

„Das ist eine Freundin von mir, eine Lachkatze,“ sagte Alice, „erlauben Sie, daß ich sie Ihnen vorstelle?“

„Sie gefällt mir gar nicht, aber sie kann mir doch die Hand küssen, wenn sie will.“

„Lieber nicht,“ bemerkte die Katze.

„Sei nicht so frech,“ sagte der König „und schau mich nicht so an,“ dabei stellte er sich hinter Alice.

„Schaut die Katze den König an,“ sagte Alice. „So etwas Ähnliches hab ich einmal in einem Buch gelesen.“

„Man soll sie wegnehmen,“ sagte der König sehr entschieden und rief die Königin, die gerade vorüberging. „Liebste, laß diese Katze wegnehmen.“

Die Königin kannte nur eine Methode, große und kleine Schwierigkeiten zu lösen. „Stich sie ab!“ sagte sie, ohne sich auch nur umzudrehen.

„Ich will selber den Henker holen,“ rief der König eifrig und verschwand.

Alice wollte gerade zurückgehen und nachsehen, wie das Spiel stehe, da hörte sie die Königin in einiger Entfernung wütend schreien. Sie hatte schon drei Spieler verurteilt, weil sie vergessen hatten, daß sie an der Reihe waren und Alice schien es nicht geraten, die Sache leicht zu nehmen. Das Spiel war noch dazu in solcher Verwirrung, daß sie selbst nicht wußte, ob sie an der Reihe wäre oder nicht. So ging sie ihren Igel suchen.

Der raufte gerade mit einem anderen Igel. Das schien Alice eine glänzende Gelegenheit, den einen mit dem andern zu krockieren. Die einzige Schwierigkeit war, daß inzwischen ihr Flamingo auf die andere Seite des Gartens gegangen war und dort hilflose Anstrengungen machte, auf einen Baum zu fliegen.

Als sie den Flamingo endlich zurückgebracht hatte, war der Kampf zu Ende und sie konnte keinen mehr gewinnen, aber nichts, dachte Alice, denn auf dieser Seite gestanden haben, sich nicht vorstellen (fort.) So nahm sie den Flamingo mit, damit er ihr nicht wieder davonfliehe, und um noch einmal mit ihrer Freundin zu spielen.

Als sie zur Lachkatze zurückkehrte, rascht, eine große Ansammlung von Lachkatzen. Sie hörte einen Streit zwischen dem König und der Königin, die auf der einen Seite sprachen, während die übrigen auf der anderen Seite gedrückter Stimmung umherstanden.

Als Alice erschien, wandten sie sich an sie und baten sie, zu entscheiden. Sie legte ihre Aussagen vor, da aber alle drei Parteien ihre Meinung hatten, war es sehr schwer, sie zu versöhnen.

Der Henker sagte, es sei unmöglich, an dem kein Körper sei, abzustecken. Die Königin sagte, noch nie in seinem Leben getan, und der König sagte, in seinem Alter derlei noch zu tun.

Der König sagte, daß man abstecken sollte, was er abgestochen haben wollte, und die Königin sagte, solchen Unsinn reden solle.

Die Königin sagte, wenn man die Angelegenheit entscheiden sollte, sollte man den ganzen Hof abstecken lassen. (Die Königin war es, die die ganze Gesandtschaft in Stimmung versetzt hatte.)

Alice wußte nichts Besseres als die Angelegenheit der Katze gehört der Herzogin. Es war sehr schwer, man die über die Sache fragt.“